

Fr. —
23. Mai
2025

Klavier & Elektronik

Moritz Fasbender

Gelsenkirchen
Heilig-Kreuz-Kirche

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr



Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG



VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Moritz Fasbender

Friederike Bernhardt ist eine Komponistin und Pianistin, die auch unter den Bühnennamen Prof. Dr. Brigitte Emmersdorfer und Moritz Fasbender tätig ist. Sie studierte Klavier in Toulouse und arbeitete dort an der Oper, bevor sie 2005 ein Studium der Dramaturgie und 2009 ein Studium der elektroakustischen Komposition an der HMT Leipzig begann. Ab 2008 arbeitete sie hauptsächlich als Bühnenmusikerin und Komponistin für Film und insbesondere Theater, in den letzten Jahren vor allem am Burgtheater Wien, am Thalia Theater Hamburg und am Deutschen Theater Berlin.

Seit 2011 ist sie Jurymitglied des Klangsucht-Wettbewerbs für Filmmusik und arbeitet auch an verschiedenen Klanginstallationen. Sie vertont regelmäßig Hörspiele für den DLF, SWR und WDR. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Berliner Kollektivs LAWBF, Pianistin des Klaviertrios ION, Stipendiatin der Internationalen Künstlerresidenz Pilotenküche und Mitglied des Kaninchenschutz e. V.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Fotos

Maximilian König



Elegisch, seltsam, manchmal witzig, manchmal ernst, immer ein bisschen schräg. Musik, die sich nicht anbiedert, aber einlädt.

Text Sophie Emilie Beha

Wie nennt man jemanden, der Klassik gelernt hat, dann alles hinschmeißt, sich mit Kabeln, Synthesizern und Klanglandschaften verbündet und plötzlich wieder am Klavier sitzt – aber diesmal freiwillig? Richtig: Moritz Fasbender. Also eigentlich: Friederike Bernhardt. Nur dass Moritz ein bisschen mehr Platz lässt. Für Spiel, für Form, für Geheimnisse. Und für Kaninchen.

Seit sie vier ist, sitzt Friederike Bernhardt am Klavier. Später folgen: russische Klavierschule, Wettbewerbskarriere, Verweigerung. Stattdessen Theaternmusik, Hörspiele, Elektroakustikstudium. Die klassischen Wurzeln trägt sie weiter – aber heute durch ganz andere Böden. Bei Moritz Fasbender wird komponiert, zerschnitten, geloopt und neu geformt. Und es entsteht etwas zwischen den Dingen: nicht Klassik, nicht Jazz, nicht Elektronik – aber ganz sicher Musik.

Was sie macht, nennt sie selbst manchmal „Klangkino“. Denn das Ohr geht bei ihr auf Reisen: durch Räume, die es nicht gibt. Durch Landschaften aus Tönen, Fragmenten, kleinen Geschichten, wie im Film eben. Ein altes Radio darf mitspielen. Manchmal taucht ein sprechender Hase auf. Und dazwischen: das Klavier, das mit ihr spricht, weil sie sich – nach Jahren der Entfremdung – wieder mit ihm angefreundet hat.

Denn es gab eine Zeit, da war das Klavier für sie ein Symbol des Zwangs. Übung, Drill, Prüfungen. Friederike Bernhardt hat klassisches Klavier studiert, ja – und es dann sein gelassen. Wollte keine Klavierlehrerin werden. Wollte nicht jeden Tag Tonleitern wiederholen. Hat das Klavier fünf, sechs Jahre lang nicht angefasst. Und kam erst zurück – über Umwege, über Effekte, über Kabel, über das große Spielfeld der elektronischen Musik. „Durch diese Zaubermittel bin ich wieder zurückgekommen und sitze jetzt viel an meinem Flügel. Er ist schon wie mein erstes Zuhause.“ Ein neues Zuhause. Ein freiwilliges.

Und das hört man. Die Musik ist durchlässig, porös, in Bewegung. Sie weiß, woher sie kommt, aber muss nicht mehr wohin. Das Album „13 Rabbits“ erschienen 2022, ist eine Sammlung musikalischer Miniaturen: elegisch, seltsam, manchmal witzig, manchmal ernst, immer ein bisschen schräg. Musik, die sich nicht anbiedert, aber einlädt. Die flimmert und glitzert und dann plötzlich stehen bleibt und schaut. Kein Stil wird vollständig zitiert, kein Genre bedient. Vielmehr geht es um Atmosphäre. Um das, was bleibt, wenn eine Melodie schon verhallt ist. Um das, was man fast hört, aber nicht ganz.

Und manchmal ist da ein Hase. Oder viele. Die Zahl 13 zieht sich durch. Vielleicht, weil sie eine Geschichte erzählt. Vielleicht auch nur, weil sie schön aussieht auf dem Cover. Wer weiß das schon so genau. Bei Moritz Fasbender muss nicht alles erklärt werden. Muss nicht alles aufgelöst werden. Denn das Zuhören darf Geheimnisse bewahren.

Das heutige Konzert ist also kein klassischer Klavierabend. Es ist auch keine Klanginstallation. Es ist auch keine Performance. Aber von allem ein bisschen. Ein Konzert, das sich aus Momenten zusammensetzt. Aus Szenen. Aus Übergängen. Vieles davon ist komponiert. Manches improvisiert. „Das Verhältnis ist 70:30“, sagt Bernhardt. Dazwischen: Überraschungen. Ein altes Radio. Ein paar analoge Loops. Und Kaninchen.

Und weil man auf dem Klavier-Festival Ruhr auch zeigen muss, dass man's wirklich kann, hat sie noch ein altes Stück aus dem Regal geholt: die Toccata von Karlheinz Pick – ein ostdeutscher Komponist, kaum bekannt, technisch anspruchsvoll, expressiv, beeindruckend. Ein Gruß an den ehemaligen Klavierprofessor – und ein Statement: Ja, sie kann das auch. Und will es sogar. „Dieses Stück kennt zwar kaum jemand, aber es ist ein Stück, mit dem man Eindruck schinden kann, sodass man auf einem klassischen Klavierfestival wenigstens kurz noch andeuten kann, dass

man wirklich Klavier spielen kann und nicht nur Nils Frahm.“ Moritz Fasbender ist ein Alias, ein Schutzraum, ein Spielfeld. „Dieses Stück spiele ich auf jeden Fall immer. Aber das mache ich bestimmt auch nur noch, solange ich das Gefühl habe, ich müsste mich noch in irgendeiner Form beweisen, was ja ganz viele gar nicht haben. Aber ich habe das noch immer.“

Diese Selbstironie und hingepfefferte Ehrlichkeit zieht sich durch ihr ganzes Projekt. „Ich bin in jeder Gattung ein schwarzes Schaf: Ich bin nicht Jazz, ich bin nicht Klassik, ich bin nicht Elektronik. Ich bin überall so ein bisschen – aber immer am Rand. Und da ist es schön.“ Vielleicht ist das die beste Beschreibung für ihre Musik: Sie lebt am Rand. Von Erwartungen, von Konventionen, von Genres. Und genau dort blüht sie. Ganz verspielt. Ganz schräg. Ganz eigen.

Wir danken



Konzerttipps

Klavier & Elektronik

Fr. 06. Juni, 20 Uhr, Gelsenkirchen
Heilig-Kreuz-Kirche

Hauschka

Oscar-Preisträger Volker Bertelmann macht unter seinem Bühnenpseudonym Hauschka Station in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Weitere Infos

<https://is.gd/Yj3Und>



Mi. 11. Juni, 20 Uhr, Mülheim
Stadthalle

Leif Ove Andsnes

Werke von
Edvard Grieg, Geirr Tveitt
und Frédéric Chopin

Weitere Infos

<https://is.gd/iLAFoL>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/luz195



Zum 10. Mal in Folge!

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse setzt sich ein für das, was im Leben wirklich zählt: Musik, Kunst und Kultur stehen ganz weit oben auf ihrer Förderliste – so auch die herausragenden Konzerte der „Klavier und Elektronik“-Reihe des Klavierfestival Ruhr. Eine lebendige Kulturvielfalt trägt zur Lebensqualität in Gelsenkirchen bei.

Aber auch bei Ihrer persönlichen Finanzplanung können Sie sich auf die Sparkasse verlassen. Ihre Service- und Beratungsqualität wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: unter anderem mit dem Prädikat „Beste Bank vor Ort“ – bereits zum zehnten Mal in Folge!

Mehr auf [sparkasse-ge.de](https://www.sparkasse-ge.de)



Sparkasse
Gelsenkirchen